

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1852

24.8.1852 (No. 199)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. August.

N. 199.

Vorauszahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einkaufspreise: die gestaltete Peltzelle oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1852.

Deutschland.

† **Karlsruhe**, 23. Aug. Heute sind die Briefschaften, welche gestern Abend zu Paris abgingen, wieder regelmäßig mit dem Nachmittags-Zuge hier eingetroffen. Gestern und vorgestern kamen sie mit dem Abendzuge an. Daraus ergibt sich von selbst, daß die Beschädigung an der Paris-Strasburger Eisenbahn keine bedeutende gewesen sein kann.

† **Karlsruhe**, 23. Aug. Aus Helgoland läuft die Trauerbotschaft von dem Tode des durch seine Wetterpropheten nah und fern bekannten Prof. Stieffel ein. Vor kurzem erst auf dieses Eiland gereist, wo er, wie vor 18 Jahren, Heilung von einem langwierigen Leiden zu finden hoffte, erkrankte er am 18. d. (Vergl. Anz.-Rubr.) Nach mehreren Bädern von seinem Uebel scheinbar hergestellt, traf ihn der Schlag während der Vorbereitung, um zu Bette zu gehen. Der ärztliche Bericht bezeichnet einen organischen Herzfehler als die Ursache des Todes. Wir hoffen, morgen Näheres über das Leben und Wirken dieses strebsamen Mannes mittheilen zu können.

† **Karlsruhe**, 22. Aug. Heute ist eine Allerhöchste Ordre (Nr. 80) erschienen, wodurch in der durch a. h. Ordre vom 5. Dez. 1849 festgesetzten Uniform der General- und Flügeladjutanten verschiedene Aenderungen befohlen werden.

† **Mannheim**, 22. Aug. Heute Morgen ging hier das Gerücht von Munde zu Munde, es sei gestern gegen 9 Uhr Abends in Ludwigshafen ein neu gebautes, noch nicht ganz vollendetes Haus eingestürzt. Ludwigshafen war deshalb heute trotz des ungünstigen Wetters das Ziel von Tausenden von Besuchern, und in dichten Reihen wogte es über die Rheinbrücke hinüber und herüber. In der That sieht man dort gegenüber dem Bahnhof auf der Straße nach Döggersheim zu die Trümmer eines Hauses, dessen fünf Stockwerke, in der Mitte geborsten, nur noch einen wüsten Schutthaufen bilden. Die Seitenflügel stehen noch, aber voraussichtlich nur bis zum Abbruch, da sich auch diese durch den schließlichen Mittelhalt nach innen gelenkt. Leichtsinns und Uebereilung im Bauen trägt die Schuld eines Unglücks, welches übrigens in so fern wieder auch ein Glück zu nennen ist, als eine große Katastrophe dadurch vermieden wurde. Die verschiedenen Wohnungen des eingestürzten Hauses waren nämlich bereits zum Bezug an mehrere Familien vermietet, welchen der schon jetzt erfolgte Einsturz offenbar das Leben rettete. Viel hätte übrigens nicht gefehlt, so hätte die Sache dennoch einen tragischen Ausgang genommen, indem eine Wohnung im Erdgeschoß des verunglückten Gebäudes der Ludwigshafener Dampfmaschinen-Gesellschaft zum Bureau diente. Glücklicher Weise hatte sich aber daselbst beschäftigte Personal durch die Günstigkeit des Zufalls unmittelbar vor dem Einsturz entfernt.

In Folge der heftigen Regengüsse ist der Rhein wieder 4' über Mittelwasser gestiegen.

† **Krautheim**, 22. Aug. Gestern zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags zog von Norden her ein schweres Gewitter gegen unser Städtchen und entleerte sich unter gewaltigem Blitz und Donner in einem Wolkenbruche oben auf dem Scheitel des Gebirgs beim s. g. Eggigbreit. In riesigen Massen stürzte das Wasser den Berg herunter gegen Thal-Krautheim, und in einem Nu war ein Theil desselben überschwemmt. Zum Glück war das Gewitter nur von kurzer Dauer und entlud sich auf der Höhe, und zum großen Theile noch im Wald, wodurch die Weinberge ganz verschont blieben, und daß die Felder zum größten Theile geräumt waren. Der Schaden, den man im Anfange für viel größer erachtete, reduziert sich jetzt auf das Auslösen mehrerer, an dem Bergabhang gelegenen Kartoffeläcker. Leider fand man aber nach dem Gewitter eine Frau unweit dem Städtchen unter einem Birnbaume vom Blitze erschlagen. Dieser Unglücksfall mag abermals eine Warnung sein, bei einem Gewitter keinen Schutz unter Bäumen zu suchen. Die Verunglückte ist die Frau des hiesigen Bürgers Fr. Kaggas und die Schwester des im Jahr 1847 ertrunkenen Thom. Walz von Hornbach, des im Jahr 1848 auf dem Felde verunglückten Ant. Walz von Dinbach, und endlich des erst am 19. d. M. auf der Straße todt gefundenen Joh. Walz von hier. Ein eigener Unstern scheint über dieser unglücklichen, aber achtbaren Familie zu walten.

Heute begann dahier das s. g. „ewige Gebet“, eine kirchliche Feier, welche unseres Wissens nur in den ehemals zur Erzdiözese Mainz und Würzburg gehörigen badischen Orten noch eingeführt ist.

Erst seit einigen Tagen bemerkt man, daß da und dort die Kartoffelstöcke plötzlich schwarz werden und absterben. Doch glaubt man, daß sich die Krankheit den Kartoffeln selbst nicht mittheilen werde, da diese zum größten Theile schon vollkommen ausgewachsen sind.

Nach einer Anzeige der landwirthschaftlichen Kreisstelle Weinheim wird nächster Tage ein für Gebirgsgegenden besonders konstruirter Pflug von Schmiedmeister Haast in Heidelberg dahier eintreffen und damit sodann ein Probepflügen durch die hiesige landw. Bezirksstelle vorgenommen werden.

|| **Baden**, 22. Aug. Eine Reihe interessanter Konzerte brachten uns die letzten Wochen und bedeutende stehen uns noch bevor; wir erinnern nur an die Namen Beurtemps und Rosa Kaffner. Beurtemps, bekanntlich einer der ersten jetzt lebenden Violinkomponisten- und Virtuosen, wird den 27. d., Fräulein Rosa Kaffner den 4. Sept. ein Konzert geben. Fräulein Kaffner, die auch in Karlsruhe und Freiburg vom letzten Winter her aufs vortheilhafteste bekannte Klavierspielerin, ist von der Kunstreise, die sie nach England unternahm, vor 3 Wochen hierher zurückgekehrt. Sie fand dort, wie zu erwarten, die glänzendste Aufnahme. Das „Hoffjournal“ sagt über sie: „Fräulein Kaffner scheint erst 17 Sommer zu zählen, ist aber schon eine ausgezeichnete Künstlerin auf ihrem Instrumente. Ihre Spielweise zeugt von der seltenen Vereinigung von Eleganz und Beschidenheit und dabei doch vollkommenem Selbstvertrauen. Ihr Spiel ist dem des Fräulein Claus sehr ähnlich, doch hat Fräulein Kaffner ungleich mehr Feuer und männliche Kraft.“ — Die „Times“ spricht mit Bewunderung von ihren Leistungen; eben so das „Musical world“ und der „Humorist“, und so versprechen wir uns mit vollem Rechte einen genussvollen Abend.

Dr. Berginger von Karlsruhe, welcher auf heute eine Luftfahrt beabsichtigt hatte, hat heute Morgen angekündigt, daß sie der schlechten Witterung wegen unterbleibt.

Die Vadeliste zählt 25,481 Personen auf.

V **Meersburg**, 20. Aug. Wie der 18. Juli so hat auch der 18. August dieses Jahres schweres Unheil über einen Theil unserer Landbewohner gebracht und ein verheerendes Hagelwetter Mittwoch, den 18., Abends 9 Uhr, vorzüglich den bekannten Nebort-Hagnau am Bodensee getroffen. Schon hier in Meersburg und noch mehr in Stetten zeigen sich die Spuren der Verheerung; in der Gemarkung von Hagnau aber blieb kein Nebstück von dem etwa 300 Morgen betragenden Nebgelände verschont, und die frohe Hoffnung, aus einem ergiebigen Herbst die Wunden zu heilen, welche wiederholter Hagelshaden in den Jahren 1848 und 1850 und sonstige Unglücksfälle dem armen Nebbauer geschlagen, ist in wenigen Minuten völlig zerstört worden. Der Schaden wird auf ca. 40,000 fl. angesetzt, und so mancher fleißige Nebbauer sieht mit trübendem Auge der völligen Zerrüttung seiner ökonomischen Verhältnisse entgegen. Da das gleiche große Unglück so viele arme Bewohner unseres Landes in diesem Sommer getroffen hat, so kann nur durch größere Hilfsmittel und durch die Mithätigkeit Aller Linderung geschaffen werden, welche die Fürsorge der hohen Staatsregierung den armen Landbewohnern auch gewiß wird zu Theil werden lassen.

† **Konstanz**, 19. Aug. J. Maj. die Königin von Württemberg, welche sich seit einigen Wochen im königlichen Schloß zu Friedrichshafen aufgehalten, ist heute Nachmittag mit Gefolge auf einem Dampfschiffe dahier angekommen. Nach der Ausschiffung fuhr die Königin durch die Stadt nach Schloß Harth bei Ermatingen, um die dortigen Gartenanlagen zu besichtigen. J. Maj. wurde an dem Hafen von Konstanz von dem Regierungsdirektor Fromberg, dem Stadtkommandanten Oberstleutnant Ludwig, Oberamtmann Schauble, Oberzollinspektor Schmidt und dem Bürgermeister der Stadt ehrfurchtsvoll bewillkommt. Die Königin kehrte Abends wieder nach Friedrichshafen zurück.

○ **Stuttgart**, 21. Aug. Gestern früh wurde, dem Wunsche des hohen Verstorbenen gemäß, die Leiche des Prinzen Paul von Württemberg in aller Stille in der königlichen Familiengruft in Ludwigsburg beigesetzt. Sr. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich mit dem Obersten Grafen zur Lippe, der herzoglich nassauische Hofmarschall Graf v. Uerküll, Namens Ihrer Kön. Hohheit der Herzogin-Witwe von Nassau, und der Kammerherr v. Sturmleder wohnten der Zeremonie an, auf welche ein Todtenamt folgte, nachdem die übrigen kirchlichen Feierlichkeiten schon unmittelbar nach dem Ableben Sr. Kön. Hohheit in Paris mit dem dem hohen Range des Verstorbenen gebührenden Gepränge stattgefunden hatten.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Standesherren wurde auf den Antrag der Kommission beschloffen, den Art. 13 des Branntweinsteuer-Gesetzes in der Weise nach dem Regierungsentwurf wieder herzustellen, daß bei Steuerrückvergütungen nur die Hälfte, nicht aber $\frac{3}{4}$, wie die Zweite Kammer beschloffen hatte, zurückbezahlt werden solle. Obertribunaldirektor v. Harpprecht berichtete sodann Namens der Justizgesetzgebungs-Kommission über eine Petition der sogenannten evangelisch getauften Gemeinde Jesu Christi (Baptistengemeinde) um Erlassung des Eides, wie es mit der Kornhaler- und Herrenhuter-Gemeinde auch gehalten werde. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung der Bittschrift an die Regierung. Wird angenommen.

Heute Abend ist endlich der Bericht der Justizgesetzgebungs-Kommission der Zweiten Kammer über den Gesegentwurf, betreffend die Wiedereinführung der Todesstrafe und der Strafe der körperlichen Züchtigung, erschienen. Berichterstatter ist Weber; Mitberichterstatter Wiest von Echingen. Der Bericht umfaßt 53 doppelspaltige große Quartseiten. Bei der Todesstrafe stellen 4 Mitglieder (Probst, A. Seeger, Weber und Wiest von Echingen) gegen 3 (Vet, Nothenhöfer

und v. Teuffel) den Antrag, dem Gesegentwurf nicht zuzustimmen, während drei sich für die Wiedereinführung der Todesstrafe erklären. Aber auch die ersten vier stellen sodann (falls die Mehrheit der Kammer sich für die letztere Ansicht ausspricht) eventuelle Anträge, indem ein Theil die Anwendung auf das Verbrechen des Mordes beschränkt, und nicht auf Hochverrath ausgedehnt wissen will. In Betreff des Vollzugs ist die Mehrheit für öffentliche Hinrichtung, und zwar durch das Fallbeil. Diefelbe Mehrheit von 4 gegen 3, die gegen die Todesstrafe ist, ist auch gegen die Prügelstrafe, und will statt deren Erhöhung der Arbeitszeit, den Straftuhl etc.; die Minderheit hält die Wiedereinführung der Prügelstrafe unter den gegebenen Verhältnissen für dringend geboten, und ist auch mit den meisten Modalitäten in der Anwendung, wie sie der Regierungsentwurf gibt, einverstanden.

Frankfurt, 21. Aug. (Fr. Z.) Folgende Gesandte bilden den Ausschuss, welcher für die Zeit der Vertagung der Bundesversammlung niedergesetzt wurde: v. Bismark-Schönhausen, Borfigender (Preußen), v. Schrenk (Bayern), v. Nothig und Jänkendorf (Sachsen), v. Voßmer (Hannover), v. Reinhard (Württemberg), v. Münch (Großherzogthum Hessen), v. Trotz (Kurfürstenthum Hessen).

Der Bundesbeschluß in der Frankfurter Verfassungsfrage, der jetzt dem Senate mitgeteilt ist, lautet im Wesentlichen:

Die Bundesversammlung erachtet die beiden Gesetze vom 19. Okt. 1848 und 20. Februar 1849 nicht für gültig, und die dadurch herbeigeführten Veränderungen der Verfassung vom Jahr 1816 in Betreff der Wahl der gesetzgebenden Versammlung und der politischen Gleichstellung der Juden, Landbewohner und Befassen nicht für legal herbeigeführt; sie spricht ferner die Erwartung aus, daß die etwa nöthigen Veränderungen jener Verfassung nur auf dem durch die Konstitutions-Ergänzungssatz vom 19. Juli 1816 bezeichneten Wege bewirkt werden würden, und behält sich ihre auf Art. 46 der Wiener Kongressakte der freien Stadt Frankfurt gegenüber festgesetzte Kompetenz bei Verfassungsänderungen ausdrücklich vor.

△△ **Frankfurt**, 21. Aug. Ihre Kön. Hoh. die Frau Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich hat sich von hier nach Schaumburg begeben, wo bekanntlich ihr Bruder, der Erzherzog Stephan, wohnt. Sie gedenkt dort bis Monat Oktober zu bleiben. Die junge Erzherzogin ist eine vermittelte d'Este und war erst einige Monate vermählt, als ihr Gemahl starb.

Am 22. Juli ist das Direktorium des Oberappellationsgerichtshofes zu Lübeck vom Senate der freien Stadt Bremen, der es ein Jahr hindurch führte, auf den Senat der freien Stadt Hamburg vorgeordnetemassen übergegangen.

Wie wir hören, wird der König von Schweden den 20. d. Riffingen verlassen und durch unsere Stadt kommen.

Schöff Harnier hat eine Reise nach Italien gemacht; Schöff Köster befindet sich wieder in Berlin bei der Zollkonferenz.

Der Telegraph von hier nach Weinheim ist endlich mit Nachdruck in Angriff genommen und längs der Main-Neckar Eisenbahn sind viele Arbeiter mit der Errichtung desselben beschäftigt. Da der Telegraph im Großherzogthum Baden bereits besteht und auch die Verbindung zwischen Keßl und Straßburg hergestellt ist, so werden wir in Kürze auf dieser kurzen Linie mit Paris in telegraphischer Verbindung stehen.

Mainz, 20. Aug. (M. Z.) Soeben erfahren wir, daß die erste Zahlung der Staatsregierung für ihren Theilnahme an unserer Eisenbahn mit 50,000 fl. auf die hiesige Zentralkasse angewiesen worden ist, und daß weitere Zahlungen nach Bedürfnis nun folgen werden. Die Arbeiten an der Bahn werden so rasch und thätig betrieben, daß wir der gänzlichen Vollendung des schönen Werkes bald entgegensehen dürfen.

Kassel, 21. Aug. (Kf. Bl.) In der heute stattgehabten Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Proposition der Regierung auf Abschließung eines Anlehens von $1\frac{1}{2}$ Mill. Thlr. zur Deckung der Mehrausgaben von 1849, 1850 und 1851 mit Majorität angenommen. Die Opposition hatte geltend gemacht, daß die Ständekammer zur Bewilligung von Geldmitteln so lange nicht kompetent sei, als die neue Verfassung vom 13. April l. J. nicht berathen, abgeschlossen und von der obersten Bundesbehörde sanktionirt sei. Diese Ansicht war von dem Abg. Weinzierl mit beiläufig 20 Abgeordneten ausgesprochen worden. Wie Viele bei dieser Ansicht bei der Abstimmung beharrt sind, ist noch nicht bekannt. — Staatsminister Hasenpflug soll im Verlauf der Sitzung die Mittheilung gemacht haben, daß die Steuerverweigerer der vorigen Ständeversammlung zum Erfas der Exekutionskosten angehalten werden würden.

× **Koblenz**, 21. Aug. Wir haben Gelegenheit gehabt, die gegenwärtige rheinisch-westphälische Gewerbaustellung in Düsseldorf zu besuchen und uns von der gewerblichen Industrie dieser Provinzen zu überzeugen. Es läßt sich nicht verkennen, daß dieselbe bereits zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gelangt ist, ganz besonders was die mannich-

faltigen Fabrikate von Elberfeld, Krefeld und Umgegend betrifft, die sich vielfach mit den englischen messen können; wogegen es aber auch Gegenden gibt, welche nur dürftig oder gar nicht vertreten sind, wie z. B. die gebirgigen Theile der Eifel und des Hundsrückens, welche sich gleichwohl zur Anlage gewerblicher und industrieller Etablissements besonders eignen würden.

Was den Regierungsbezirk Koblenz betrifft, so hat die Stadt außer den berühmten lackirten Blechwaaren aus der Fabrik von Schafhausen und Diez musikalische Instrumente, besonders Pianos von Knäus und Mand, sowie mustrende Weine, unter denen besonders einer, am Ehrenbreitstein gewachsen, bemerkenswerth ist, geliefert; die Umgegend, und zwar zunächst die Gegend von Sayn und Neuwied, Eisen-Gußwaaren und darunter viele und vorzügliche sogenannte Gesundheitshochgeschirre und Gartenmöbel ausgestellt. Außer diesen Gegenständen, in welchen ohne Ausnahme bei uns Vorzügliches geleistet wird, finden sich auf der Ausstellung eine große Menge von Waaren von Handwerkern, welche eine nicht gewöhnliche Fertigkeit in den verschiedenen Fächern bekunden. Es ist auch auf dieser Ausstellung augenscheinlich, daß dieselben einen wünschenswerthen Wettstreit in allen Arbeiten hervorufen.

Nachdem, wie bereits gemeldet, wir nun im Begriff stehen, in die elektrische Telegraphenverbindung mit Deuß, also mit allen Theilen der Monarchie und dem Ausland in Verbindung zu treten, wird hier die Einrichtung getroffen, daß auch vom hiesigen kön. Schlosse aus nach allen Forts außerhalb telegraphische Befehle erteilt werden können.

In diesen Tagen haben wir mehrere mit heftigen Gewittern verbundene wolkenbruchartige Regengüsse gehabt, wie man sich deren kaum erinnert. Da unsere Ernte vollendet ist, so dürfte in dieser Hinsicht der Schaden nicht groß sein; doch fürchtet man, daß die überhaupt seit 14 Tagen häufigen Regen den Trauben Schaden und Krankheiten bringen möchten.

Köln, 17. Aug. Wie die „N. u. N.“ von hier meldet, ist dem jetzigen verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Volkshalle“, Hr. Dr. Eiseeling, die Weisung erteilt worden, keinerlei Einfluß des (ausgewiesenen) Professors Müller auf die Haltung des genannten Blattes ferner zu gestatten.

Hamburg, 20. Aug. (Fr. J.) Dulon ist nicht nach London gereist, sondern befindet sich in diesem Augenblicke noch auf Helgoland, wohin ihm auch seine Frau mit dem jüngsten Kinde gefolgt ist.

Zwischen dem Monat Juli sind 2391 Auswanderer in 14 Schiffen von hier direkt expedirt. Die meisten gingen nach New-York.

Kiel, 19. Aug. General v. Bardenheer ist heute Morgen hier gestorben. — Wie wir hören, wird das General-Kommando und die Intendantur doch bis zum 22. v. M. Kiel verlassen und nach Rendsburg übersiedeln. Gleichzeitig wird auch die jetzt hier kantonierende Abtheilung vom 9. Bataillon nach Altona verlegt werden. Gestern traf das 8. Bataillon mit „Hella“ hier ein.

Das holsteinische Obergericht hat das Erkenntnis des Kieler Polizeigerichts, welches durch die Requisition des Hensburger Magistrats wider den vormaligen Polizeimeister Krohn veranlaßt worden war, als ungerechtfertigt wiederum aufgehoben.

Berlin, 21. Aug. Die „N. Pr. Ztg.“ schreibt: Die auf gestern anberaumt gewesene Sitzung der Zollvereins-Bevollmächtigten hat auf den Wunsch mehrerer derselben, die gestern erst hier eintreffen konnten, nicht stattgefunden, ist vielmehr auf heute verschoben worden. Da die Bevollmächtigten auch im Laufe des gestrigen Tages sämtlich mit Ausnahme des Ministerialraths Haack (Baden) hier eingetroffen sind, so hat die Sitzung heute um 11 Uhr stattgefunden. Die Resultate derselben sind uns nicht bekannt; doch scheint es, daß die Unterhandlungen noch fortgeführt werden sollen. — Die „Köln. Ztg.“ will wissen, es sei in dieser Sitzung eine Erklärung der süddeutschen verbündeten Regierungen abgegeben worden, ein ziemlich umfangreiches Aktienstück, welches einen Vermittlungsvorschlag enthalte, dessen einzelne Punkte jedesmal weiltätig motivirt werden. Die Hauptbestimmungen der Erklärung sollen folgende sein: „Die Zollvereinigung ist gänzlich fallen gelassen, indem derselben in der Weise, daß man noch ferner darauf besteht oder dieselbe in Aussicht nimmt, keiner Erwähnung geschieht. Der gleichzeitige Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich mit der Rekonstitution des Zollvereins wird zwar gefordert, doch ist nicht gesagt, daß diese Verhandlungen zu gleicher Zeit zu beginnen haben, woraus man folgern könne, daß es nur auf gleichzeitige Ratifikation der beiden Verträge abgesehen sei. Der Septembervertrag und der auf Grundlage desselben abzuschließende Zollverein wird indirekt anerkannt und der gleiche Zeitraum beider Verträge der Art verlangt, daß man den Verlauf von zwölf Jahren, für welche der Zollverein abgeschlossen werden soll, auf einen geringeren Zeitraum reduziert wissen will, um sich nach den Ergebnissen richten zu können.“ Es versteht sich von selbst, daß wir keine Garantie für diese Angaben übernehmen.

Generalleutnant v. Radowiz ist, der „Kreuz.“ zufolge, reaktivirt worden, und zwar Generalinspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. — Dem „Kladderadatsch“ ist eine ähnliche Verwarnung wie der „Kreuzzeitung“ aus Anlaß seiner Auslassungen über den Präsidenten der französischen Republik zugegangen.

Merseburg, 18. Aug. Zu Dreyßig, im hiesigen Regierungsbezirk, hat der Fürst von Schönburg-Waldenburg ein Seminar zur Ausbildung evangelischer Lehrerinnen gestiftet und solches mit reicher Freigebigkeit ausgestattet. Das schöne, neue Gebäude hat Raum für 40 Seminaristinnen und ist von einem Garten umgeben.

Wien, 19. Aug. Das Geburtsfest des Kaisers ist gestern in Wien wie in der ganzen Monarchie sehr feierlich begangen worden. Besonders gilt Dies auch von Jßhl, wo sich jetzt Sr. Maj. befindet und von den bisherigen Reisetrapazen ausruht. Der Monarch hat eine sehr feste Konstitution bewahrt; denn indem eine ganze Reihe seiner Reisebegleiter wegen der mitgemachten Beschwerlichkeiten unpäßlich ist (darunter auch Graf Grünne), befindet der Kaiser sich vollauf gesund. Ein weiterer Ausdruck der Sorge Sr. Maj. für Ungarn ist die bevorstehende Veröffentlichung des neuen Erbrechts, welches bereits vollendet der Allerhöchsten Sanktion vorliegt. Es soll in den Hauptgrundsätzen die Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches wiedergeben und enthält in acht Abschnitten und ungefähr 300 Paragraphen die gesetzlichen Bestimmungen über Testamente, Erben, Fideikommiss, gesetzliche Erbfolge, Pflichttheile, Vermächnisse und Verlassenschaftsabhandlungen und Einantwortungen. — Zur Zeit befinden sich ein österreichischer und ein preussischer Beamter in Paris, um mit der französischen Regierung einen Postvertrag abzuschließen, der die Ausdehnung des österreichisch-deutschen Postvereins bezweckt.

Der Arsenalbau in Pola muß einer kaiserlichen Verordnung zufolge bis 1853 vollendet sein, worauf dann sofort zum Baue neuer Linienschiffe geschritten werden soll.

In Venedig ist am 17. d. das Denkmal Titian's enthüllt worden.

Was die Rückzahlung der Schuld des Staates an die Bank betrifft, sagt die „N. Z.“, so ist dieselbe eine zu wesentliche Bedingung, um den ursprünglichen Werth unserer Valuta wieder herzustellen, als daß man im Finanzministerium nicht Alles anwenden sollte, um die hiezu notwendigen Mittel aufzubringen, und es wird von zuverlässiger Seite versichert, daß die Unterredungen der H. v. Baumgartner und v. Brentano mit dem Baron James Rothschild hauptsächlich diesen Gegenstand betreffen haben. Der Baron soll den Kredit seines Hauses dem österreichischen Kabinete zur Verfügung gestellt und die Erklärung abgegeben haben, daß auch die andern Glieder des Hauses Rothschild diesem Entschlusse beigestimmt hätten.

Daß Arthur Görgey nach Kuffstein gebracht worden sei, ist entschieden unwahr.

Das Grundentlastungsgesetz für Ungarn wird nächstens erscheinen.

Das Post- und Auswanderungswesen soll in Zukunft nicht mehr dem Ministerium des Innern unterstehen, sondern der obersten Polizeibehörde zugewiesen werden.

Italien.

Neapel, 9. Aug. Der Kanzler des russischen Reiches, Graf Nesselrode, wird hier erwartet; er gedenkt einige Wochen hier zu verweilen, ehe er nach St. Petersburg zurückkehrt.

Der Fürst Satriano, Ex-Gouverneur von Sizilien, ist nicht mehr in Ungnade; er wird zwar nicht mehr nach Sizilien zurückkehren, aber die Präsidentsur des Ministerrathes übernehmen.

Turin, 18. Aug. Ein königliches Dekret setzt vom 1. Okt. an die französischen 5-Sousstücke außer Kurs.

Rom, 15. Aug. Der russische Gesandte Hr. v. Bouteneff hat mit der päpstlichen Regierung einen Handels- und Schiffsfahrtsvertrag abgeschlossen, worin man ein Zeichen der freundschaftlichen Annäherung des Jaaren an den päpstlichen Stuhl erkennen will.

Florenz, 16. Aug. Mit großherzoglichem Dekret sind die 18 außerordentlichen Staatsräthe ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Der „Moniteur“ enthält heute keine amtliche Mittheilung. In dem halbamtlichen Theile werden die Architekten daran erinnert, daß der Plan eines Mustergebäudes für billige und bequeme Wohnungen der Arbeiter, für dessen beste Ausarbeitung der Präsident einen Preis von 5000 Fr. ausgesetzt hat, bis zum 1. Sept. eingereicht werden muß. Ferner enthält der „Moniteur“ einen räsionirenden Artikel über die Generalräthe, der neben den Rathschlägen, die ihnen erteilt werden, eine Apologie der Regierung enthält. Das Regierungsorgan erinnert daran, daß die Generalräthe durch die Dezentralisation der Verwaltung, die den Präfekten eine größere Selbständigkeit einräumte, eine bei weitem größere Wichtigkeit erlangt haben. Sie hätten jetzt nicht bloß Einfluß auf die örtlichen, sondern auch auf die allgemeinen Interessen, da es ihnen frei stehe, Anträge zu stellen und Wünsche auszusprechen, welche auf die Verwaltung des ganzen Landes Bezug haben. Sie hätten von dieser Initiative bereits einen lobenswerthen Gebrauch gemacht, als sie die Revision der Verfassung von 1848 beantragten, worin eine Art vorausgehende Ratifikation des Staatsstreiches liege. Die Generalräthe würden aufgefordert, ihr besonderes Augenmerk auf die Finanzfragen zu richten und sich hierin die Regierung zum Muster zu nehmen, die kaum aus einer das Land mit Ruin bedrohenden Revolution herausgetreten, Mittel gefunden habe, den öffentlichen Arbeiten einen vorher nie gekannten Aufschwung zu geben, und statt die Abgaben zu vermehren, die Grundsteuer um 27, die Eintragungstaxe um 6 und die Zinsen der öffentlichen Schuld um 18 Millionen zu vermindern. Außerdem bringt der „Moniteur“ wieder eine Reihe Beschlüsse der Bezirksräthe, welche Dank- und Ergebnisaussagen für den Präsidenten, und einige davon Wünsche um Herstellung des Kaiserreichs enthalten.

Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß Hr. Vaillet, Bischof von Luçon, sich geweigert hat, am 15. Aug. ein Te Deum in seiner Diözese singen zu lassen. Er fand es wegen einer angeblichen Entheiligung des katholischen Kirchhofes von Eugand, wofelbst man vor einiger Zeit einen Protestanten beerdigt hat, nicht für angemessen, ein Dankgebet für den

Prinz-Präsidenten zu begeben. Der Bischof hatte Klage bei dem Unterrichts- und Kultusminister geführt; er behauptet jedoch, daß trotz der ihm günstigen Antwort des Ministers dessen Instruktionen nicht befolgt und der katholischen Kirche die verlangte Genugthuung (!) nicht gewährt worden sei. Der Bischof hatte die Ausgrabung des auf dem katholischen Kirchhof beerdigten Protestanten verlangt; Dieses wurde nicht gewährt, sondern dessen Grab nur mit einer Mauer eingefaßt. Man fragt billig, was diese Geschichte mit dem Dankgottesdienst am Napoleonstag gemein hat!

Die Regierung hat dem Staatsrath einen Gesetzentwurf zur Prüfung überwiesen, demzufolge der Fleischhandel freigegeben werden soll. Man hat ein Gutachten des Syndikats der Fleischer eingefordert; dasselbe vertheidigt deren Interesse aufs wärmste. Man glaubt, daß der Staatsrath sich für den Vorschlag der Regierung aussprechen wird, was eine Herabsetzung der Fleischpreise zur nothwendigen Folge hätte.

Die Korrespondenz Lemaire, welche vor kurzem zu 3000 Fr. Strafe verurtheilt wurde, ist wegen falscher Nachrichten und andauernder böswilliger Beleuchtung der Regierungshandlungen suspendirt worden.

Der Kriegsminister hat die Anlegung von Gefüiten in Algier angeordnet, um die durch die Kriegstrapazen heruntergebrachte vortreffliche Pferderace des Landes wieder emporzubringen.

Frankreich wird nun auch in den Konflikt der Fischerei von Terre neuve hineingezogen. Die englische Regierung hat sich beklagt, daß außer den amerikanischen auch französische Fischer an der Küste von Labrador in englischen Gewässern gefischt haben. Zur Untersuchung der Thatfachen ist eine Kommission niedergesetzt worden.

Hr. v. Persigny ist bereits nach Dieppe abgereist.

Hr. Thiers ist gestern in Paris, und Hr. Remusat auf seinen Gütern in der Ober-Garonne angekommen.

In dem heutigen Ministerrathe in St. Cloud ist das Programm der Reise des Präsidenten nach dem Süden von Frankreich festgestellt worden.

Heute hat man aus dem Kanal St. Martin einen weiblichen Leichnam gezogen, der allem Anscheine nach seit kurzem erst im Wasser gelegen hatte. Das junge Mädchen von seltener Schönheit war in der feinsten Toilette und hatte sehr kostbare Armbänder an. Es ist eine Menge romanhafter Gerüchte über den tragischen Tod der Unbekannten im Umlauf.

Paris, 21. Aug. Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennungen von Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretären der Generalräthe von 16 Departementen, worunter man als Präsidenten den General Magnan, den ehemaligen Staatsminister Casabianca und den Marquis v. Larochejacquelein bemerkt. Die Ernennung des Letztern ist am meisten aufgefallen; sie beweist, daß derselbe sich von den Puritanern des Legitimitismus gänzlich getrennt hat, indem er der Weisung des Grafen Chambord, die Eidesverweigerung betreffend, nicht nachkommt. Daß er sich dem Elysee durch die Annahme dieses Ehrenamtes genähert hat, ist klar; es ist aber voreilig geurtheilt, wenn man behauptet, daß er Bonapartist geworden ist. Hr. Larochejacquelein steht an der Spitze derjenigen Fraktion, welche man die jung-legitimistische oder die Linke der Legitimisten nennt, und die die Volkssouveränität mit der Legitimität zu verschwimmen sucht. Sie wird daher ihrem Prinzip nicht gerade untreu, wenn sie sich hier dem Aussprüche der Nation unterwirft, und die von ihr eingesetzte Regierung anerkennt. Diese Fraktion ist in der letzten Zeit sehr stark angewachsen, wie die zahlreichen legitimistischen Kandidaten bei den Wahlen der Generalräthe beweisen. — Weiter enthält der „Moniteur“ wieder eine lange Reihe von Beschlüssen der Bezirksräthe, worin mehrere direkte Anträge auf Wiederherstellung des erblichen Kaiserreichs enthalten sind. — Nach den veröffentlichten amtlichen Zusammenstellungen haben die Eingangszölle in den ersten 7 Monaten dieses Jahres 79,991,382 Fr., also nahe an 15 Millionen mehr als im vorigen Jahre, eingetragen. — In den ersten 7 Monaten dieses Jahres sind in den Häfen von Frankreich, die Küstenfahrer abgerechnet, 4422 französische und 6131 fremde Schiffe mit einem Gehalt von 1,363,210 Tonnen eingelaufen und 4466 französische und 5156 fremden Schiffe im Betrag von 601,040 Tonnen ausgelassen.

Die Reise des Präsidenten nach Lyon zur Einweihung der Statue des Kaisers ist ausgesetzt worden. Der Präsident hat der Lyoner Abordnung erklärt, daß er nicht vor Mitte Oktober nach Lyon kommen könne und zwar nur für wenige Tage. Wollte der Präsident allen Einladungen Folge leisten, die an ihn aus fast allen Städten des Südens gerichtet werden, so würde seine Reise nicht in einem halben Jahre beendet sein. Das bereits festgestellte Programm seiner Reise wird schwerlich Abänderungen erleiden.

Man ist hier ganz erstaunt über die vielen und mannichfaltigen Mordpläne, welche auswärtige Blätter entdeckt haben, um die Abwesenheit des Präsidenten beim Hallenballe zu erklären. Man weiß, daß bereits mehrere Tage vor dem Balle alle Regierungsorgane angezeigt hatten, es sei ungewiß, ob der Präsident an dem Balle Theil nehmen werde, als er noch auf den Sonntag angefragt war; es überraschte daher um so weniger, daß er am Dienstag nicht dahin ging, weil man wußte, daß er Tags vorher auf dem von ihm gegebenen Balle bis gegen Morgen blieb. Daß die Berichterstatter auswärtiger Blätter, um einen willkommenen Stoff durch sein Nichterscheinen gebracht, sich entschädigen wollten, war natürlich; ungeschickt ist aber die Erfindung von Attentaten und Verschwörungen, wenn kein Mensch verhaftet oder auch nur zur Untersuchung gezogen wurde.

Die Organisirung der Hypothekendarlehen schreitet nur mühsam und langsam vorwärts. Alles Neue hat Mühe, sich Bahn zu brechen. Bis jetzt sind nur in Paris, Marseille, Nevers, Toulouse, Poitiers, Lyon und Epinal Hypothekendarlehen im Entstehen; vollständig organisiert ist nur die von Paris und von Nevers.

Das Comptoir national d'escompte hat seine letzte Rechnungsablage veröffentlicht. Sein Gründungsfond, der lange

Zeit nicht zusammengebracht werden konnte, ist jetzt auf 20 Millionen angewachsen. Das Komptoir hat außer andern Operationen im abgelaufenen Jahre Wechsel mit zwei Unterschriften für 167,191,230 Fr. eskomptirt und hat die Dividende für jede Aktie von 500 auf 40 Fr. festgesetzt.

Der Regierungskommissar Sarde Carriga, unter dessen Aufsicht die nach Cayenne Deportirten gestellt sind, widerspricht in seinem Bericht an den Gouverneur dem verbreiteten Gerüchte, daß er einen Zwangsarbeit-Sträfling habe erschossen lassen. Er lobt nach wie vor das Betragen der unter seine Aufsicht Gestellten. Ein Einziger davon macht eine Ausnahme; er hat einen Mordversuch gegen einen Mitgefangenen verübt, wurde deshalb zur lebenslänglichen Zwangsarbeit verurtheilt und nach der Insel Diabolo gebracht, wo er ganz allein in Ketten arbeiten muß.

Die Generale Changanier und Bedeau, obgleich im Staatskalender (Almanach national) nicht aufgeführt, sind keineswegs aus der Rangliste der Armee gestrichen. Sie werden als „in Dispositionszustand“ befindlich fortgeführt, erhalten die ihnen gebührende Pension von 6000 Fr., und stehen im Gesetzbuch als zu Paris (Seine-Departement) wohnhaft aufgeführt. Man ersieht dabei gleichzeitig, daß Changanier 59 Jahre an Lebensalter und 37 Dienstjahre zählt, worunter 23 Feldzüge, was 60 gerechnete Dienstjahre macht, und Bedeau 48 Jahre an Alter und 31 Dienstjahre, worunter 24 Feldzüge, was im Ganzen 55 gerechnete Dienstjahre macht. Von den Generalen Lamoriciere und Leslo ist bei diesem Pensionirungsbericht noch nicht die Rede. Die durch die Ernennung des ehemaligen Mitgliedes der Bergpartei, Dain, auf Guadeloupe entstandene Aufregung dauerte, den letzten Nachrichten zufolge, fort. Nicht allein der Gemeinderath von Point-a-Pitre, sondern auch alle Gemeindeförperschaften des flachen Landes reichten ihre Entlassung ein. Der Gouverneur nahm die Entlassung des Gemeinderaths an und ernannte sofort einen provisorischen Maire. Der Einsegnungsfeierlichkeit Dain's in seine Stelle wohnte kein einziger Advokat bei. Unter den verhafteten Personen befanden sich junge Leute, die Hrn. Dain ein Hoch gerufen haben. Die gegen Dain feindseligen Tumultuanten sind dagegen von dem Friedensrichter zu 20 Fr. Geldbuße und den Kosten verurtheilt worden.

Paris, 22. Aug. Ein Dekret im heutigen „Moniteur“ überträgt das Portefeuille des Kriegsministeriums während der Abwesenheit des Generals St. Arnaud an den Minister der Marine, Hrn. Ducos. Der Contreadmiral Fevrier Despointes ist zum Oberkommandanten der zwei Marinodivisionen von der Westküste Amerika's und Ozeanien, und der Contreadmiral Gourdon ist zum Generalmajor der Marine in Brest an Stelle der abtretenden Fevrier Despointes ernannt worden. Der Senator und General Lamoriciere, Oberkommandant der Pariser Nationalgarde, hat die Militärbefehle erhalten. Die Wahl von zwei Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung an Stelle der beiden Abgeordneten General Cavaignac und Carnot, welche ihre Entlassung eingereicht haben, ist für das Departement der Seine auf den 26. Sept. bestimmt worden. Der Ausgangszoll für bearbeitete Seide ist aufgehoben. Hierauf folgt eine lange Reihe von Ernennungen hoher und niedriger Justizbeamten. In dem halbamtlichen Theile des „Moniteurs“ ist eine Anzeige enthalten, welche den Gerüchten von einer Auflösung der Nationalgarde widerspricht. Eine andere halbamtliche Mittheilung widerlegt die Gerüchte, daß die Regierung durch eine zollfreie Zulassung der englischen Kohlen und des englischen Eisens die Produktion des Inlandes beeinträchtigen will. — Endlich enthält der halbamtliche Theil wieder eine lange Reihe von den Beschlüssen der Bezirksräthe, worin abermals mehrere enthalten sind, welche die Herstellung des Kaiserreichs beantragen. — Hr. Dupont de l'Éure, der Nestor der französischen Demokratie, zeigt seine Entlassung in Folge der auf ihn gefallenen Wahl im Kanton Nonancourt für den Generalrath an. Gestern hatten die belgischen Bevollmächtigten eine Kon-

ferenz mit dem Minister des Auswärtigen; der Handelsvertrag mit Belgien scheint seinem Abschlusse nahe zu sein, da die Grundlage der Unterhandlungen wegen des Nachdrucks französischer Werke festgesetzt ist.

Die Regierung hat die Konzession zur Errichtung eines Industriepalastes an eine Gesellschaft unter folgenden Bedingungen ertheilt: Der Palast muß nach den eingereichten Plänen binnen zwei Jahren in den elyseischen Feldern erbaut werden. Die Regierung garantiert die Zinsen des Kapitals, das nicht 13 Millionen übersteigen darf, mit 4 % während 35 Jahren. Die Regierung verfügt zweimal in der Woche über das Lokal, und die Stadt, welche nur 1200 Fr. Grundmiete bezieht, kann alle Feste darin unentgeltlich veranstalten. Während der Industrieausstellung kann die Gesellschaft ein Eintrittsgeld, jedoch nie über 3 Fr., beziehen, und einmal in der Woche darf es nicht über 50 C. betragen.

Die meisten Minister sind bereits abgereist, um die Präsidenschaft der Generalräthe in den Departements, worin sie gewählt sind, zu übernehmen. Es bleiben in Paris nur die Minister Ducos und Drouyn-de l'Huys.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Aug. Seit einigen Tagen ist von einer theilweisen Ministerkrisis hier selbst die Rede gewesen. Sowohl „Fädrelandet“ als „Dagbladet“ berichten, daß es zwischen den neu angekommenen hollsteinischen Truppen und hiesigen Einwohnern bereits zu Reibungen gekommen sein soll, was zum Theil durch das Singen des dänischen Liedes: „Der tapfere Landsoldat“, veranlaßt worden wäre.

Großbritannien.

London, 19. Aug. Lord Cowley ist hier angekommen und hat Konferenzen mit Lord Derby gehabt, worüber mancherlei Vermuthungen zirkuliren. Der „Sun“ versichert jedoch, daß er in wenig Tagen auf seinen Posten nach Paris zurückkehren wird.

London, 20. Aug. Das Parlament ist heute durch eine Kommission von dem Lord-Kanzler bis zum 21. Okt. vertagt worden. Der Herzog von Northumberland und Lord Howard v. Walden waren die einzigen bei dieser Feierlichkeit anwesenden Pairs. Von dem Unterhaus war nur der Sekretär Key und einige andere Unterbeamten anwesend. Die ganze Handlung hat 5 Minuten gedauert. Man erwartet nach Ablauf der Vertagungsfrist eine weitere Vertagung und ist darüber ungehalten, da Lord Derby den Zusammentritt des neuen Parlaments auf Herbst zugesagt hatte.

Vorgestern starb der älteste Pair des Reiches, der Herzog von Hamilton und Brandon, der Zehnte dieses Namens, im Alter von 85 Jahren. Einer seiner Vorfahren, der zweite Earl of Arvon, wurde 1542 zum Regenten von Schottland gewählt. Der erste Herzog von Hamilton mußte, als Parteigänger Karl's I., nach der Schlacht bei Preston sein Haupt auf den Block legen; der zweite Herzog fiel im Dienste Karl's II. in der Schlacht bei Worcester. Der Verstorbene hat nie eine politische Rolle gespielt; sein Sohn, der Marquis von Douglas und Clydesdale, ist der Gemahl J. Kön. Hoh. der Prinzessin Marie Amalie Elisabeth Karoline von Baden. Die „London-Gazette“ zeigt an, daß vom 15. Juni an, auf Befehl des Kommandanten der brittischen Seestreitkräfte an der afrikanischen Küste, die Blokade von Whydah in der Bai von Benin wieder aufgehoben worden.

Amerika.

New-York, 7. Aug. (Fr. P.-Ztg.) Die Aufregung wegen der Fischereidifferenz hat sich einigermaßen gelegt, und man zweifelt nicht mehr an einem friedlichen Austrag. Zwei Fahrzeuge sind nach St. Johns ausgerüstet worden, um französischen Fischerboote die Einfahrt zu wehren. Briefen aus Washington vom 4. d. M. zufolge, wollen Webster und Crampton, der brittische Gesandte, nächste

Woche in dieser Stadt zusammen kommen, die Fischereifrage sei provisorisch geregelt und Crampton habe an seine Regierung eine Depesche mit der Bitte abgehen lassen, ihre Befehle zu suspendiren und ihre Kriegsfahrzeuge zurückzuziehen. Uebrigens nahmen sich auch amerikanische Fischerboote in den Gewässern der brittisch-amerikanischen Kolonien mehr als Rechens heraus, so daß auch bereits Dies ein Gegenstand von Erörterungen geworden ist. Eine friedliche Ausgleichung und Uebereinkunft wird hier ebenfalls nicht auf sich warten lassen.

Neueste Post.

* Aus Kalifornien gehen sehr betrübende Berichte ein. Das Faustrecht ist dort im vollen Gange. Der Richter Wilson in Sacramento wurde bei hellem Tage von dem Advokaten Kune mit dem Stöcke in der Hand angefallen; er zog seinen Stockdegen und durchbohrte den Angreifer. Ein Freund desselben, Hr. Caulfield, feuerte sofort zwei Schüsse auf Hrn. Wilson, wovon der eine ihn verwundete, der andere aber einen Gefängnißwärter Namens Mac Donald tödtete. Caulfield ist sofort verhaftet worden und ein zusammenberufenes Meeting wird über sein Geschick entscheiden. Die Königin von England und ihre Familie werden am 30. d. Osborne verlassen, um ihren Ausflug nach Schottland anzutreten. J. Maj. wird Reading, Gloucester, Derby, York, Newcastle, Berwick, Upton Tweed und Edinburgh besuchen, und am 1. Sept. in Balmoral eintreffen.

Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, der hannoversche Bundestags-Gesandte v. Voßmer werde demnächst von Frankfurt abberufen werden, um mit dem 1. Okt. den ihm übertragenen Posten eines Direktors des Obergerichts zu Celle antreten zu können, entbehrt, wie die „N. Pr. Ztg.“ erfährt, jeglicher Begründung.

Die Nachrichten über die Haltung, welche die preussische Regierung der Antwort der süddeutschen Verbündeten gegenüber (die vielseitigen Versicherungen zufolge ganz übereinstimmend sein soll) annehmen werde, lauten bis jetzt weder klar noch zuverlässig. Doch wiegt die Ansicht vor, daß eine Ausgleichung kaum auf Grund dieser Antwort zu erwarten sei. Man wird sich nicht wundern, wenn gewisse Blätter, z. B. die Wiesbadener „N. Rh.-Ztg.“ schon anticipando wissen, daß eine demnächstige Auflösung der Zollkonferenz zu erwarten sei.

Man schreibt der „Presl. Ztg.“ aus Berlin: Der Umstand, daß die dänische Regierung sämmtliche deutsche Truppen aus dem Herzogthume Holstein zurückzieht und durch spezifisch dänische Truppen ersetzt, so daß nicht einmal das vorchriftsmäßige deutsche Bundeskontingent daselbst zurückbleibt, wird zum Gegenstande einer Remonstration gemacht werden, die für jetzt von Berlin aus bei dem österreichischen Kabinete in Anregung gebracht worden ist, um dann in Gemeinsamkeit erlassen zu werden.

Von Sonderhausen wird berichtet, daß am 14. d. das neue, dem preussischen nachgebildete Pressegesetz veröffentlicht wurde.

Die Münchener Professoren der Philologie, Thierisch und Lassaulx, haben Ferienreisen nach Griechenland angetreten. Das 4. k. k. Armeekorps, welches in Schleswig-Holstein stand, ist aufgelöst, und der Kommandant desselben, Feldmarschall-Leutnant v. Ledebur, in Disposition veretzt worden.

Man schreibt aus dem Kanton Aargau, daß Terrain-Aufnahmen zum Zweck der Erbauung einer Eisenbahn von Waldshut nach Baden durch das Siggenthal gemacht werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 24. August, 72. Abonnementsvorstellung, 2. Quartal: Die Hochzeit des Figaro, Oper in 2 Aufzügen, von Mozart.

Todesanzeigen.

E.469. Karlsruhe. Am 17. d. M. starb plötzlich auf der Insel Helgoland, wo er Erholung von körperlichen Leiden suchte, mein lieber Mann, Philipp Stieffel, Professor an der Großh. polytechnischen Schule hier, im 55. Jahre seines Lebens. Freunden und Verwandten widme ich, tief erschüttert von dem unerwarteten schmerzlichen Verluste, diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme für mich und meine Kinder. Karlsruhe, den 22. August 1852.

Die trauernde Wittwe:

Julie Stieffel, geb. Wetstein.

E.479. Karlsruhe. Freunden und Bekannten des Stenographen Ernst Wiest daher bringen wir auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß derselbe am 19. d. M. an den Folgen der Ruhr gestorben ist. Karlsruhe, den 21. August 1852.

Die Hinterbliebenen.

E.467. [21]. Müllheim. Entfernten Verwandten und Freunden ertheilen wir die Trauerkunde, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der pensionirte Großh. Obergerichtsrath Franz Weber, heute früh halb 8 Uhr, nach nur halbständigem Unwohlsein, in Folge einer Verkältung, in dem Alter von beinahe 78 Jahren sanft und fast schmerzlos in das ewige Leben hinüber ge-

schlummert ist, um sich mit seiner, vor 2 Jahren dahin vorausgegangenen geliebten Gattin Agnese wieder zu vereinigen.

Müllheim, den 20. August 1852.

Die Hinterbliebenen.

E.468. Baden. Am 16. d. M. entschlummerte unser guter Vater und Großvater, Hauptmann Philipp Gaupp, in Folge der Entkräftung in dem hohen Alter von 89 Jahren und 4 Monaten. Er war Einer von den noch lebenden wenigen Karlsruh. Schülern.

Wir widmen diese Trauernachricht seinen engeren Freunden und Bekannten.

Baden, den 19. August 1852.

Die Hinterbliebenen.

E.402. Im Literatur- und Kunst-Comptoir in Berlin ist erschienen und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Karten der Wahrsagerin Mlle. Lenormand aus Paris.
Preis 36 fr.

Taubheit, Ohrenbrausen, Schwindel, Migräne.

E.415. [32]. Der Doktor Morris Wéne aus Paris befindet sich gegenwärtig in Straßburg; bis zum Ende dieses Monats ist er im Gasthause zur Stadt Metz zu sprechen. Er hat kürzlich die 6te Auflage seiner Abhandlung über obige Beschwerden herausgegeben; sie ist ganz umgearbeitet und mit seinen Memoiren der französischen Akademie, in welchen die schönen Entdeckungen, die er über die gewöhnlichen Ursachen der Gehörorgans-Krankheiten gemacht hat, beschrieben werden, und beweist,

daß die berühmtesten Aerzte täglich die größten Irrthümer begehen, bereinigt werden. Besagtes Werk, welches die Aerzte und die Leidenden interessiert, ist bei Herrn Alexandre Nr. 28 in der Brundgasse zu Straßburg um 3 Frank, 50 Cent. zu haben.

E.481. Tutschfelden.

Berichtigung.

Um viele Anfragen zu erledigen, antworte ich auf diesem Wege, daß **Ferdinand Dreher von Tutschfelden**, an welchen von Großh. Bezirksamt Hornberg in Nr. 191 der Karlsruher Zeitung eine Eröffnung gemacht wird, nicht mein Sohn ist.

Tutschfelden, den 19. August 1852.
Wilhelm Dreher,
Pfarrer.

Anerbieten.

Tüchtige Leute, die viele Bekanntschaft, namentlich unter Privatleuten besitzen, können durch den Absatz eines couranten Artikels einen sehr bedeutenden Verdienst erlangen. Hierauf Reflektirende belieben ihre genaue Adresse franko in der Expedition d. B. einzusenden. E.472. [41].

E.455. [31]. Maschinenfabrik Eßlingen.

Auf unserer **Schiffswerfte in Ulm** finden mehrere Schiffszimmerleute, welche hauptsächlich mit dem Kasatern von Schiffswerbeden umgehen können, andauernde Be-

schäftigung bei guter Bezahlung. Lustringende wollen sich melden bei der

Direktion der Maschinenfabrik Eßlingen.

Eßlingen, im August 1852.

E.480.

Vakante Stelle.

Für einen mit der Korrespondenz und Buchhaltung vertrauten, zuverlässigen, soliden, jungen Mann ist in Karlsruhe eine Stelle offen. Derselbe ist wo möglich sofort anzutreten, mit angemessenem Salair verbunden und muß nöthigenfalls selbstständig versehen werden können. Frankirte Offerten, mit Beifügung der Zeugnisse und G. A. C. bezeichnet, befördert die Expedition der Karlsruher Zeitung.

E.483. Karlsruhe.

Neue holl. Vollenharinge

sind nun wieder in $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{8}$ Tonnen (in Originalpackung), auch pur Milchner Häringe in $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{8}$ Tonnen zu billigem Preise eingetroffen bei

G. Arletb.

E.486. Karlsruhe.

Schöne spanische Orangen,

frische schöne Zitronen verkauft stückweise und bei Abnahme in ganzen Kisten billiger

G. Arletb.

E.483. Karlsruhe. **Calabreser Cedern,** mit Siegel und Certificat versehen, sowie **grüne und dürre Palmen** in schöner Waare werden zu billigem Preise verkauft bei

Jacob Giani.

E.454. [31]. Landau.

Bierbrauerei zu ver-

miethen

in Landau, Rheinbayern.

Das Nähere darüber bei Friedrich Schneider, Weinpändler allda; bis zum 1. October d. J.

E.266.[7]2. Bei Ed. Kaupler in Landau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Resultate der Wasserheilkunde Gleisweiler bei Landau in Rheinbayern, dargestellt durch eine Anzahl dafelbst behandelter Krankheitsfälle. Von Dr. med. V. Schneider. 16 fr. rh., ob. 5 Ngr.

E.410.[2]2. Karlsruhe.
Heimzahlung verlooster Obligationen.
Die Obligationen
à 100 fl., Nr. 14, verlost auf 1. August 1850,
à 100 fl., Nr. 303, verlost auf 1. August 1850,
à 100 fl., Nr. 53, verlost auf 1. August 1852,
à 500 fl., Nr. 141, verlost auf 1. August 1852,
sind noch nicht erhoben worden, worauf die Inhaber abermals aufmerksam gemacht werden.
Zur Empfangnahme neuer Coupons ist die Obligation à 100 fl. Nr. 191 bei der Kasse vorzulegen und der Betrag der 4 verfallenen Coupons baar zu erheben.
Karlsruhe, den 20. August 1852.
Die städtische Amortisationskassa.
E y t h.

E.465.[2]1. Pforzheim.
Offene Lehrstelle.
An der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer Lehrerin mit einem jährlichen Gehalte von 350 fl. frei geworden und soll auf den 1. October oder 1. November d. J. wieder besetzt werden.
Die von der Lehrerin zu ertheilenden Unterrichtgegenstände sind: französische Sprache (Grammatik und Konversation) und weibliche Handarbeiten.
Bewerberinnen um diese Stelle belieben ihre Anmeldungen unter Anschluß der nöthigen Sitten- und Befähigungsnachweise innerhalb kurzer Frist portofrei anher einzuliefern.
Pforzheim, den 20. August 1852.
Gemeinderath.
Z e r n e r.

Vierbrauerei-Kauf.
In einer Amtshauptstadt des Mittelrheinkreises, in der besten Lage für Bierbrauer, ist eine Vierbrauerei mit allen dazu gehörigen Gebäulichkeiten und Keller unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen, so daß mit einer geringen Summe dieselbe besessen werden kann.
Wo? sagt die Exped. dieser Ztg. E.412.[3]3.
E.451. Mannheim.

Hausversteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden die Gebäulichkeiten des Hansdelmanns Wilhelm Sachs dahier, und zwar:
a) Ein Wohnhaus im Quadrat lit. F. 6. Nr. 1, gut erhalten, und incl. des dazu gehörigen Hausplatzes von circa 134 Ruthen taxirt auf 23,330 fl.
b) Eine dabei liegende Scheuer lit. F. 6. Nr. 2, incl. ca. 21 Ruthen Platz, taxirt auf 1164 fl.
Donnerstag, den 23. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,
dahier auf dem Rathhause öffentlich versteigert, und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Wievon wird der flüchtige Verfallene Wils. Sachs auf diesem Weg befreit.
Mannheim, den 21. August 1852.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schwarz, Notar.

E.191.[3]3. Nr. 367. Langenstein.
Wälder-Verpachtung.
Die der Grundherrschaft v. Langenstein zugehörigen Wälder in dem Orte Volkertshausen, Bezirksamts Stockach, wozu gehören:
a) ein Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter einem Dach;
b) ein Wäldchen; Garten;
c) 1 Bierl. 32 Rth. Garten;
d) 20 Morg. 1 Bierl. 93 Rth. Wiesen, Wäldchen; ferner eine mit dem Wäldchenbetrieb in Verbindung stehende Dele und Hanfreibe;
wird Mittwoh, den 1. September 1852, Morgens 9 Uhr, auf dem Gräflichen Rentamt in Langenstein mehrjährig verpachtet.
Diese im besten Zustande befindlichen Wälder liegt in dem bekannten schönen Nacthale des Höfzgaues und hatte sich seither eines starken Zuspruchs zu erfreuen.
Viebhaber werden mit dem Anhang eingeladen, das sich fremde Steigerer mit Vermögens- und Bürgerrechtszeugnissen auszuweisen haben, und die Verpachtungsbedingungen täglich auf dem Rentamt in Langenstein eingesehen werden können.
Langenstein, den 9. August 1852.
Gräf. v. Langenstein'sches Rentamt.
R a y e r.

E.482.[3]1. Karlsruhe.
Leihhaus-Pfänder-Versteigerung.
In der Woche vom 20. bis 24. September 1852 werden in dem Leihhaus-Bureau die über 6 Monate verfallenen Pfänder versteigert.
Montag, den 6. September ist der letzte Tag, an welchem die über 6 Monate verfallenen Pfänder zur Profection noch angenommen werden.
Karlsruhe, den 21. August 1852.
Leihhaus-Verwaltung.

E.474.[2]1. Nr. 2573. Karlsruhe. (Dehndgras-Versteigerung.) Die Größ. Domänenverwaltung Karlsruhe versteigert von den in Selbstverwaltung stehenden Wiesen den diesjährigen Dehndgras-Ertrag, gegen Bürgschaftsleistung auf Martini d. J. zahlbar, morgenwie folgt:
1) Donnerstags, den 2. September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Graben von 73 Morgen auf der Gemartung Graben, Rüdheim und Hiedolsheim;
2) Freitag, den 3. September, Vormittags 8 Uhr, von 77 Morgen Harbdruchwiesen bei Buchhausen, — und von 37/4 Morgen Harzenen wie zwischen Ertlingen und Wolfartsweiler auf dem Rathhause zu Buchhausen;
3) Samstag, den 4. September, Vormittags 8 Uhr, von 183 Morgen auf dem Kammergute Ruppurr; die Aufsammlung ist im Maireigebäude zu Ruppurr;
4) Montag und Dienstag, den 6. und 7. September, Vormittags 8 Uhr, von 344 Morgen

auf dem Kammergute Gottesau. Die Zusammenkunft ist im August.
Karlsruhe, den 23. August 1852.
E.353.[3]3. Nr. 12,570. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Nach einer Mittheilung des königl. bayrischen Untersuchungsrichters an dem königl. Kreis- und Stadtgerichte zu München sind in Neapel durch gewaltsamen Einbruch nachverzeichnete bayrische Staatsobligationen an Porteur zu 5%, nebst Coupons, aus dem ersten Subscriptionsanleihe von 1848 stammend, entwendet worden, wovon mit dem Anfügen öffentlich Kenntniß gegeben wird, daß die Befitzer der Obligationen oder Coupons dem Gerichte sogleich angezeigt, beziehungsweise mit diesen Wertpapieren an die Gerichte gewiesen werden sollen.
a) 17 Serien à 700 fl. in 235 Stücken à 50 fl. Nr. 9805 bis 9821 = 11,900 fl.
189,347 189,584
b) 5 Stück à 50 fl. Nr. 9802 9802 4445 bis 4445 189,314 189,315 102,721 102,723 = 250 fl.

c) 21 Stück à 35 fl. Nr. 1383 bis 1383 und 1662 = 735 fl. 32,741 32,760 39,239
d) 6 Stück à 20 fl.: Nr. 5113 bis 5113, Nr. 16 = 120 fl. 117,751 117,755 547
Karlsruhe, den 18. August 1852.
Großh. bad. Stadtamt.
St ö f f e r.

E.448. Nr. 21,928. Baden. (Fahndung.) Joseph Dörner von Weisenbach, Großh. Bezirksamt Gernsbach, entfernte sich im Jahr 1848 von Hause, ohne daß man seitdem irgend etwas von ihm hörte. Wir fordern deshalb sämtliche Großherzogliche Behörden auf, Nachforschungen nach dem Menschen anzustellen, und das Ergebnis hieher mitzutheilen. Dabei bemerken wir noch, daß er nach einer, jedoch sehr unbestimmten Nachricht in dem Gesichte bei Kindern gesehen worden sein soll. Joseph Dörner war ungefähr 5 Fuß 3 Zoll groß, ziemlich dick und hatte schwarze Haare.
Baden, den 21. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
C e l i n e.

E.457.[2]1. Nr. 36,443. Wosbach. (Aufsorderung und Fahndung.) Peter Zeißer von Redarz, welcher dahier wegen Diebstahls in Untersuchung steht, soll hieher konstituirt werden. Da dessen dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er auf diesem Wege aufgefordert, sich binnen 4 Wochen um so gewisser dahier zu stellen, als sonst nach Abtante gegen ihn erkannt würde. Zugleich ersuchen wir die resp. Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfall mit Laufpaß anher zu weisen.
Wosbach, den 16. August 1852. Großh. bad. Bezirksamt. N o b e r.

E.460. Nr. 16,617. Waldbrunn. (Aufsorderung.) Vinzenz Eisenhauer von Schweinberg, Soldat beim 8. Infanteriebataillon, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls er in eine Strafe von 1200 fl. und in die Kosten verfällt, seines Staatsbürgerrechts aber verlustig erklärt wird.
Waldbrunn, den 12. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
R e f f.

E.452. Nr. 15,220. Konstanz. (Fahndungszurücknahme.) Da nunmehr der Soldat Anton Schwertler von Altenbach eingeliefert worden ist, so wird die ergangene Aufforderung vom 3. Juni d. J., Nr. 10,840, hienit zurückgenommen.
Konstanz, den 14. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
S c h a b l e.

E.450. Nr. 34,107. Raßatt. (Straferkenntniß.) Da Soldat Jakob Stöfer von Gaggenau sich auf die diesseitige Aufforderung vom 21. Juni d. J., Nr. 25,505, nicht gestellt hat, so wird derselbe des badiischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in eine Strafe von 1200 fl. und zur Tragung der Kosten verfällt.
Raßatt, den 14. August 1852.
Großh. bad. Oberamt.
v. H e n n i n.

E.453. Nr. 14,165. Hüllendorf. (Straferkenntniß.) J. A. S. des Stiftungsvorstandes in Hüllendorf, Antl., gegen Adolf Madlener von da, Angeklagten, wegen Ehrenkränkung. Da Adolf Madlener von hier auf die öffentliche Aufforderung vom 15. Juni d. J., Nr. 162 der Karlsruher Zeitung, sich zur Anörung des Urtheils nicht eingefunden, so wird ihm hienit auf diesem Wege eröffnet, daß er durch diesseitiges, von Großh. Hofgerichte unterm 22. Mai d. J., Nr. 4634, bestätigtes Erkenntniß vom 20. März d. J., Nr. 5679, der dem hiesigen Stiftungsvorstande zugesagten Ehrenkränkung für schuldig erklärt, und deshalb zu einer dreiwöchentlichen Gefängnisstrafe und zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und Urtheilsvollzugs verurtheilt worden sei.
Hüllendorf, den 19. August 1852. Großh. bad. Bezirksamt. N e u m a n n.

E.464. Nr. 11,806. Pöschl. (Straferkenntniß.) Nachdem Soldat Josef Maier von Mühlenbach sich auf die öffentliche Aufforderung vom 17. Mai d. J., Nr. 6758, nicht gestellt hat, so wird derselbe unter Verfallung in die Kosten der Desertion für schuldig erkannt, in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. verfällt und seines Staats- und Gemeindegüterrechts für verlustig erklärt.
Pöschl, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
S i r s c h.

E.461.[2]1. Nr. 25,187. Mannheim. (Erkenntniß.) Nachbenannte Pflichtige der ordentlichen und außerordentlichen Kontribution für 1849, welche sich auf die öffentlichen Vorladungen vom 13. Januar 1849, Nr. 1471/1661, und vom 28. Mai d. J., Nr. 16,891, bisher nicht gestellt haben, werden hienit der Refraktion für schuldig, des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, und vorbehaltlich ihrer persönlichen Befreiung im Betretungsfall

in eine Geldstrafe von 800 fl., sowie in die Kosten verfällt.

I. Altersklasse 1828.
Eoos-Nr. 66 Johann Jakob Ludwig Brauer, Nr. 82 Johann Jakob Maximilian Blankart, Nr. 101 Joseph Keller, und Nr. 105 Johann Ferdinand Kasper.

II. Altersklasse 1827.
Eoos-Nr. 8 Franz Karl Diele, Nr. 84 Franz Lorenz Siegrist, Nr. 98 Georg Friedrich Baumann, Nr. 113 Lorenz Kress, und Nr. 117 Georg Friedrich Weingärtner.
Mannheim, den 9. August 1852.
Großh. bad. Stadtamt.
S t e p h a n i.

E.447. Nr. 11,929. Pöschl. (Vorladung.) J. S. Andreas Weber von hier gegen Andreas Ringwald von Hoffstätten, Ford. betr., wird auf Anrufen des Klägers nochmalige Tagfahrt zur Arrestfertigung anberaumt auf Montag, den 30. August 1852, Nachm. 2 Uhr, wozu der Kläger und der flüchtige Beklagte vorgeladen werden, wobei die in der Verfügung vom 14. Juni d. J. angeordneten Rechtsnachweise wiederholt angefordert werden.
Pöschl, den 19. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
S i r s c h.

E.456. Nr. 15,050. Konstanz. (Oeffentliche Vorladung.) J. S. Kupfermeister Jaffe in Konstanz, Kl., gegen Philippine Oberle, Ehefrau des Konrad Oberle von da, g. J. in Amerika, Befl., Forderung und Arrestanlegung betr., erhob der Kläger dahier Klage, und stützte sich auf die Behauptung, daß die flüchtige Beklagte sich in einer öffentlichen Schuld- und Pfandkunde vom 29. September 1846 bezüglich einer Darlehensschuld ihres Ehemanns, im Betrage von 660 fl. mit 5% Zins daraus vom 25. November 1845, mit Ermächtigung des Letztern dem Kläger gegenüber als sammtverbindliche Schuldnerin erklärt habe, daß die Beklagte außer einer Forderung an die Gantmasse ihres Ehemanns nach vorgelegtem Vermögenszeugnisse lediglich kein Vermögen besitze, und daß der Kläger die bezeichnete Forderung in der erwähnten Gant verliere.
Auf den Grund des §. 258 der P. D. bittet Kläger um Arrestanlegung bezüglich der Forderung der Beklagten an die Gantmasse ihres Ehemanns, und um Berurteilung derselben zur Zahlung der eingeklagten Summe mit 660 fl. nebst 5% Zins daraus vom 25. November 1845.

B e s c h l u ß.
1) Wird das Guthaben der Beklagten bei der Gantmasse ihres Ehemanns mit richterlichem Beschlag belegt.
2) Zur Verhandlung auf das Arrestgefuch und die Klage wird Tagfahrt auf Samstag, den 25. September d. J., früh 9 Uhr, angeordnet, und hat die Beklagte, deren Aufenthalt nicht bekannt ist, sich darüber vernehmen zu lassen und ihre Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes vorzutragen, widrigenfalls sie mit Letztern ausgeschlossen, die Pfandfächer der Klage für zugelanden angenommen und jede Schutzrede für veräußert erklärt würden.

Zugleich hat die Beklagte bis längstens zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Erwalthaber zum Empfang aller Einbindungen zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung, wie wenn sie ihr eröffnet oder eingehändigt wären, an die Gerichtstafel angeschlagen werden.
Konstanz, den 7. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
H a m b u r g e r.

E.449. Nr. 33,940. Offenburg. (Aufforderung.) Den Nachlass des Webermeisters Landolin Wosmann von Zunsweier betreffend.
Die gesetzlichen Erben des Landolin Wosmann von Zunsweier haben dessen Erbschaft ausgeschlagen, worauf die Witwe um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses unter der Erklärung, mit ihrer ehezeitigen Verbindungsfordernung hinter sämtliche Gläubiger zurücktreten zu wollen, gebeten hat.

Etwaige unbekannt gläubiger werden deshalb aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Einwendungen hiegegen vorzutragen, widrigenfalls der beantragten Einweisung stattgegeben würde.
Offenburg, den 17. August 1852.
Großh. bad. Oberamt.
B r a u n f e i n.

E.459.[3]1. Nr. 19,391. St. Blasien. (Aufforderung.) Der an unbekanntem Orten seit 25 Jahren abwesende Andreas Schmidt, Wädler, geb. am 1. März, wird aufgefordert, sich innerhalb Jahresfrist dahier zu melden, ansonsten das ihm seitdem angefallene Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
St. Blasien, den 18. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
B e s e l.

E.458.[3]1. Nr. 7698. Stühlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Johann Wächle in Eberlingen haben wir Gant erkannt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf Dienstag, den 31. August d. J., früh 8 Uhr, angeordnet. Es werden deshalb alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.
In derselben Tagfahrt werden ein Massepfleger und Gläubigerauschuß erwählt, Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, und sollen in ersterer Beziehung und in Bezug auf Borgergleiche die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.
Stühlingen, den 14. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
D r. S c h m i e d e r.

E.62.[2]2. Nr. 35,558. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Gegen Lammwirth Joh. Herdinand Esch von Heidelberg haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtighstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 16. September d. J., früh 8 Uhr, anberaumt.
Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelde geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Gläubigerauschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und es sollen die Nichterscheinenden in Bezug auf Borgergleiche und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.
Heidelberg, den 3. August 1852.
Großh. bad. Oberamt.
G ä r t n e r.

vd. Hornig.
E.91.[3]2. Nr. 21,744. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des flüchtigen Josef Zimmermann von Zöhligen wurde Gant erkannt, und zum Richtighstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf Montag, den 6. September d. J., früh 9 Uhr, angeordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelde geltend machen will, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.
In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und in Bezug auf Borgergleiche und Ernennungen des Massepflegers und Gläubigerauschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.
Durlach, den 3. August 1852.
Großh. bad. Oberamt.
G a l u r a.

E.473.[3]1. Nr. 25,892. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen Johann Spitzhorn von Wosweier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtighstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 23. September d. J., früh 8 Uhr, festgesetzt, wo alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.
Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen in Bezug auf Borgergleiche und Ernennungen des Massepflegers und Gläubigerauschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.
Freiburg, den 4. August 1852.
Großh. bad. Landesamt.
H i r t l e r.

E.471. Nr. 25,209. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Wagner Christoph Bender von Eschelbach, bermalen in Etlingen wohnhaft, ist gesonnen, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern.
Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Mittwoch, den 1. September d. J., früh 8 Uhr, angeordnet, und werden dazu dessen Gläubiger vorgeladen.
Sinsheim, den 18. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
D r. W i s e h e i m i.

E.470. Nr. 33,377. Korb. (Schuldenliquidation.) Christina Ros, Witwe des Georg Ros von Dorf Rehl, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.
Es wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Dienstag, den 31. d. M., früh 10 Uhr, anberaumt, wozu die etwaigen Gläubiger der Christina Ros vorgeladen werden, mit dem Anfügen, daß bei ihrem Nichterscheinen ihnen später nicht mehr von hier aus zu ihrem Guthaben verfahren werden könne.
Korb, den 18. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. H u n o l d t f e i n.

E.462. Nr. 29,874. Waldbut. (Auswanderung.) Einige Forderungen an Schuhmachermeister Benedit Duttlinger und seine Ehefrau Marianne, geb. Weissenberger, von Degernau, welche nach Amerika auswandern wollen, sind Samstag, den 11. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, dahier anzumelden, indem sonst der Reisespaß verabsagt würde.
Waldbut, den 16. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
J ä n g l i n g.

E.427. Nr. 24,560. Freiburg. (Ausschlusserkenntniß.) Die Gant des Schmiedemeisters Heinrich Reib dahier betr. Alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Liquidation ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden anmit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. V. A. B. Freiburg, den 16. August 1852. Großh. bad. Stadtamt. v. H e n n i n.

E.470. Nr. 18,845. Schopfheim. (Entmündigung.) Die ledige Agatha Hogg von Minseln wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Viktor Käthe von da gestellt; was wir anmit unter Hinweisung auf L. N. S. 493 und 509 öffentlich bekannt machen.
Schopfheim, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. P o r b e d.

E.470. Nr. 18,845. Schopfheim. (Entmündigung.) Die ledige Agatha Hogg von Minseln wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Viktor Käthe von da gestellt; was wir anmit unter Hinweisung auf L. N. S. 493 und 509 öffentlich bekannt machen.
Schopfheim, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. P o r b e d.

E.470. Nr. 18,845. Schopfheim. (Entmündigung.) Die ledige Agatha Hogg von Minseln wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Viktor Käthe von da gestellt; was wir anmit unter Hinweisung auf L. N. S. 493 und 509 öffentlich bekannt machen.
Schopfheim, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. P o r b e d.

E.470. Nr. 18,845. Schopfheim. (Entmündigung.) Die ledige Agatha Hogg von Minseln wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Viktor Käthe von da gestellt; was wir anmit unter Hinweisung auf L. N. S. 493 und 509 öffentlich bekannt machen.
Schopfheim, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. P o r b e d.

E.470. Nr. 18,845. Schopfheim. (Entmündigung.) Die ledige Agatha Hogg von Minseln wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Viktor Käthe von da gestellt; was wir anmit unter Hinweisung auf L. N. S. 493 und 509 öffentlich bekannt machen.
Schopfheim, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. P o r b e d.

E.470. Nr. 18,845. Schopfheim. (Entmündigung.) Die ledige Agatha Hogg von Minseln wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Viktor Käthe von da gestellt; was wir anmit unter Hinweisung auf L. N. S. 493 und 509 öffentlich bekannt machen.
Schopfheim, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. P o r b e d.

E.470. Nr. 18,845. Schopfheim. (Entmündigung.) Die ledige Agatha Hogg von Minseln wurde wegen Geisteschwäche entmündigt und unter Vormundschaft des Viktor Käthe von da gestellt; was wir anmit unter Hinweisung auf L. N. S. 493 und 509 öffentlich bekannt machen.
Schopfheim, den 17. August 1852.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. P o r b e d.